

Bezug-Preis

In der Hauptpoststelle über den im Stadt-
bezirk und den Vororten erledigten Auf-
gabenstellungen abgekauft: vierzigpfennig A. 4,50,
bei anderthalbzigjähriger Abstellung bis
A. 6,50. Durch die Post bezogen für
Deutschland und Österreich: vierzigjährlich
A. 6,—. Dienstliche Kreisabhandlung
im Ausland: monatlich A. 7,00.

Die Morgen-Ausgabe erscheint täglich 1½ Uhr,
die Abend-Ausgabe Samstag 5 Uhr.

Rедакция и экспедиция:
Домашний адрес: 8.
Срок доставки в воскресенье неизвестен.

Срок доставки в воскресенье неизвестен.

Filialen:
Otto Staven's Bureau, Alfred Hahn,
Universitätsstraße 1.
Louis Löbel,
Rathausstraße 14, port. und Rückseite 7.

Nr. 82.

Politische Tagesschau.

* Leipzig, 14. Februar.

Die Antwort, welche gestern in der zweiten sächsischen Kammer des Staatsministers von Meyern auf die Interpellation des Abg. v. Oehlisch lagel, ob die königl. Staatsregierung bereit sei, bei ihren Erörterungen bezüglich der Abstimmung im Bundesrat über den deutsch-englischen Handelsvertrag, die sächsische Zustimmung im Vertrag zu geben, welche durch die Staatsfartheit für Betriebe auf preußischen Gebieten der sächsischen Landwirtschaft gezeigt wird, erhielt bat beweist, daß gleich der bayerischen Staatsregierung auch die sächsische mit allen Nachdruck für die Aufhebung dieser Artikels der preußischen Regierung eingetreten ist. Sie beweist aber auch erstaunlicher Weise, daß die preußische Regierung trotz mancher Bedenken, die besonders vom Finanzminister Dr. Bismarck geäußert werden sollen würden, auf die gemeinsamen Verhandlungen Sachsen und Bayern eingingen bestädtigt. Ob, wie aus Berlin gemeldet wird, das preußische Ministerium bereits die Aufhebung der Staatsfartheit beschlossen hat, ist allerdings noch fraglich. Denn die "Nat. Zeit. Gott." erklärt, daß der auf Donnerstag verschobene Konzilrat mit Ministerpräsident vorstehendem Konzilrat — ob u. a. auch mit der Frage der Aufhebung der Staatsfartheit beschäftigt werde. Das würde nicht nötig sein, wenn das preußische Ministerium bereits völlig einig über die Frage geworden wäre. Außerdem wird aus München gemeldet, daß die bayerische Vertreter zur Schlusseröffnung wegen der Staatsfartheit abgesetzt seien; es wird also wohl noch einer besonderen Verhandlung zwischen Preußen und Bayern bedürfen, bevor man die Aufhebung der Artikels für eine ganze Anzahl von Staaten und selbst für einen großen Teil der preußischen Landwirtschaft anstreben kann. Die bayerische Staatsfartheit ist daher als vollständige Zustimmung und damit einem schweren Stein des Anstoßes im Wege des Handelsvertrags mit Russland als befreit betrachtet. Daraufhin eröffnen die Verhandlungen des Herrn Staatsministers v. Meyern eine fast sichere Aussicht auf eine Beschränkung und werden daher nicht nur in Sachen, sondern in weiten Kreisen des ganzen deutschen Vaterlandes mit Freuden begrüßt werden. Schreiben doch noch gestern die "Märkte, R. Rechte":

"Es ist zu hoffen, daß der heute in Berlin stattfindende Konzilrat die seit lange bestehende und in den letzten Tagen politisch in gebührender Weise zugegangene Stellung der ermächtigten Staatsfartheit in gegeblicher Weise übernehmen wird. Die Aufhebung dieser im Herbst 1891 nur aus Angst der enorm hohen Gewerbesteuer, welche längst nicht mehr existiert, von Preußen geschaffene Staatsfartheit, welche die Konkurrenz des österreichischen Reichs und Preußens im deutschen Beziehungen und Gütern fordert, ist seit ihrem Bescheiden von der Landwirtschaft und Wissenschaft nicht bloss in Süddeutschland, sondern auch im preußischen Westen eine Unterlage mit aller Energie gefordert worden; Minister v. Gottschalk hat in der bayerischen Abgeordnetenkammer am 29. Januar nach einem eingehenden Bericht des Justiz- und Staatssekretärs konstatiert, daß wiederum die Regierungen Sachsen, Württemberg und Badens in Berlin ihre Aufhebung ergriffen haben; er hat wieder einmal ziemlich bitter aus Rücksicht internationaler Tarifabschlüsse erläutert, was leicht wohl erreicht werden könnte, wenn nicht einmal von Preußen ein Zusicherungsbefehl der Staatsfartheit zu ergreifen sei. Die bayerische Kommission hat an genannten Tage einstimmig einen die Abhebung fordern Antrag angenommen. Mit derselben Einmündigkeit haben sich bei Bayern und in letzter Zeit mit verdeckter Wucht die Interessenkreise in Süß und Welt gegen die Staatsfartheit ausgespielt: eine große Süddeutsche Versammlung in Mannheim, welche bereits den Deutschen Reichstag gegen die Staatsfartheit, ebenso eine weitere Versammlung in Frankfurt am Main. Das Westfalen hat z. B. der kompetente und einflussreiche Berater v. Scher-

lemer-Witt seine Stimme gegen die gleichen erhoben. Die braunschweigischen und dano-norwegischen Wahlen haben dieser Tage ein Carrel zur Verhandlung des deutschen Staatsvertrages geschaffen, um die dortigen Befürchtungen der Stände der Großherzogtum einschließlich Südsachsen zu lassen, wie die Südwürttembergs. Auch der schwedische Landtag hat sich schon einmal für das Schaffen des Vertrages entschieden, wobei ebenfalls sogar vom hessischen Staatsminister bestimmt wurde, daß es in noch absehbarer Zukunft kein Vertrag mehr vorliegen dürfe, wenn von aus norddeutschen Städten der Vertrag entsteht. Bayern treibt Obstructionspolitik, indem sie keine Zustimmung zu dem russischen Handelsvertrag von der Aufhebung der Staatsfartheit ablehnen möchte. Es ist dennoch anzunehmen, daß die bayerische Regierung formell eine solche Erklärung nicht abgeben darf, was nicht absehen will. Das scheint bei diesen Befürchtungen mit vermehrter Energie auf die Erhaltung einer wohlberechtigten Handelsvereinigung hinzu, ob für Recht und vor Pflicht, und das um so mehr, als zugleich mit dem russischen Handelsvertrag auch die Aufhebung des Identitätsbeschwerdes durch Abschaffung verlangt wird, was man im deutlichen Sinne und Weise als eine weitere Bevorzugung des preußischen Reichs gegenüber seinen Nachbarstaaten empfindet. In noch vor Kurzem von Berlin nachgewandten Städten bei der Ankündigung der Aufhebung des Identitätsbeschwerdes sofort als Corridor, als Komplimenten die Aufhebung der Staatsfartheit in Russland gesucht werden. Und so ist wohl zu erwarten, daß heute auch der Zeugtag eine bald gehende Entscheidung des vermeintlichen Staatsministeriums werden wird."

Immer mehr stellt es sich heraus, daß die deutsche Industrie, die in den Handelskammern und anderen Vertretungsvereinigungen zum Werk gelangt, den russischen Handelsvertrag als eine wertvolle Erzeugniskraft betrachtet und dessen Aufnahme kommen auf das Verhältnisse wünscht. Einzelne Geschäftszweige haben allerdings wenig erreicht, und man kann darüber manche bittere Bemerkung hören, daß so geringe Geschäftshandels mit dem preußischen Charakter auch das russische Vertragsrecht kaum abstimmen. Unter den Geschäftsmännern, welche aus von industrieller Seite geltend gemacht werden, ist vielleicht die begründet, daß für die zahlreichen, im Conventionaltarif nicht enthaltenen Waren Russland keinerlei Bindungsfestigkeit, auch nicht auf die Säße vor Auktion des Staates, übernommen hat. Bei allen diesen Maßnahmen und werden daher nicht nur in Sachen, sondern in weiten Kreisen des ganzen deutschen Vaterlandes mit Freuden begrüßt werden. Schreiben doch noch gestern die "Märkte, R. Rechte":

"Es ist zu hoffen, daß der heute in Berlin stattfindende Konzilrat die seit lange bestehende und in den letzten Tagen politisch in gebührender Weise zugegangene Stellung der ermächtigten Staatsfartheit in gegeblicher Weise übernehmen wird. Die Aufhebung dieser im Herbst 1891 nur aus Angst der enorm hohen Gewerbesteuer, welche längst nicht mehr existiert, von Preußen geschaffene Staatsfartheit, welche die Konkurrenz des österreichischen Reichs und Preußens im deutschen Beziehungen und Gütern fordert, ist seit ihrem Bescheiden von der Landwirtschaft und Wissenschaft nicht bloss in Süddeutschland, sondern auch im preußischen Westen eine Unterlage mit aller Energie gefordert worden; Minister v. Gottschalk hat in der bayerischen Abgeordnetenkammer am 29. Januar nach einem eingehenden Bericht des Justiz- und Staatssekretärs konstatiert, daß wiederum die Regierungen Sachsen, Württemberg und Badens in Berlin ihre Aufhebung ergriffen haben; er hat wieder einmal ziemlich bitter aus Rücksicht internationaler Tarifabschlüsse erläutert, was leicht wohl erreicht werden könnte, wenn nicht einmal von Preußen ein Zusicherungsbefehl der Staatsfartheit zu ergreifen sei. Die bayerische Kommission hat an genannten Tage einstimmig einen die Abhebung fordern Antrag angenommen. Mit derselben Einmündigkeit haben sich bei Bayern und in letzter Zeit mit verdeckter Wucht die Interessenkreise in Süß und Welt gegen die Staatsfartheit ausgespielt: eine große Süddeutsche Versammlung in Mannheim, welche bereits den Deutschen Reichstag gegen die Staatsfartheit, ebenso eine weitere Versammlung in Frankfurt am Main. Das Westfalen hat z. B. der kompetente und einflussreiche Berater v. Scher-

Feuilleton.

Ellida Silström.

Roman von H. Palmé-Bayen.

(Fortsetzung.)

"Das Strafe heißt — von einer Tänzerin so abgelanjelt zu werden, das ist ja unerhörbar. — „Ungehört“ riefen mehere.

"Wir werden sie schon zur Rasse bringen", meinte Hener.

"Sie auszischen", warf Bracht vernünftig dazwischen.

"Sie soll das Publikum respektieren, Zu, ich, vor alle, sind ein Deil redselig, sie wird ausgesieht", summte Hener zu.

"Dan, nun, nur nicht gleich so schart in's Geschirr geben", begnügte Werner.

"Gewiß — gewiß, nun was ihr gleich die Böse gejzen, hernach idd zu spät."

"Aber das wäre doch nicht im Sinne meines Untels gehabt, wenn wir keine prima ballerina ausdrücken. Er ist froh, für die Tänzerin so schnell Erfolg gefunden zu haben."

"Sagen wir sie laufen", gab Bracht nach.

"Nicht doch, nicht doch — erst muss sie Dennis lernen, für jeden Kiffi weiß ich ihr später dann einen Krax zu."

"Wenn sie ausschicken nicht auf und davongegangen ist, Hener", freute Bracht ein, "warum Ausländerinnen herbeiziehen, ihnen Balltänze beibringen und unsere Tänzerinnen verunsichern? Schlimm genug schon, daß von uns Dramen aus Frankreich beziehen, unsere Künster und Künstlerinnen mögen weniger deutsch bleiben."

"Ja, ist's, schmit Werner die aufzuhenden Worte ab, idd höre Dreizehn kommen."

"Mit Bülow, nicht wahr?" fragten Mehrete.

"Bülow wird heute feierlich in unserem Kreis aufgezogen."

"Warum der eigentlich?"

"Er ist mir ein sehr gefälliger Freund —"

"Ab, die Jagden, wie verstehen."

"Na, na."

"Es ist richtig, daß er etwas gräßig ist und es nicht sehr genau mit den Worten nimmt —"

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Mittwoch den 14. Februar 1894.

Anzeigen-Preis

Die eingehaltenen Zeitzeile 20 Pf.
Zeitungen unter dem Redaktionstitel "Anzei-
ger" 10 Pf., vor den Familienzeitungen
10 Pf., vor den Zeitungen 10 Pf.
Gesamte Schriften laut untenstehend
aufgeführt. Tabellarischer und Almanach-
aufgaben 10 Pf.

Extra-Beilage (fortlauf.), nur mit der
Morgen-Ausgabe, ohne Volksbefreiung
A. 10,— mit Volksbefreiung A. 10.—

Annahmehinweis für Anzeigen:
Abend-Ausgabe: Sonntags 10 Uhr.
Morgen-Ausgabe: Samstags 5 Uhr.
Sommer- und Winterzeit 10 Uhr.
Bei den Illustrierten und Almanachen je eine
halbe Stunde früher.
Anzeigen sind eins an die **Expedition**
zu richten.
Druck und Verlag von G. Pöhl in Leipzig.

88. Jahrgang.

Über den Vertrag noch zweifelhaft ist, werden die Aus-
muthung, jetzt schon gewissermaßen eine Probe mit sich
anziehen zu lassen, vornehmlich zurücktreten. Wird
der französische Antrag abgelehnt, so möchten wir freilich
daran noch leidenschaftlich ein Anzeichen für das Scheitern des
Vertrages erkennen, aber sehr gern wäre dieses Vorzeichen
doch gewiß auch nicht. Blinder Fieber schaue nur. Es kommt
dazu, daß der Antrag, auch wenn er durchdränge, praktisch
ganz verbißt wäre. Wenn der Vertrag zu Stande, so fallen die Kampfsätze doch in allermäßiger Zeit weg, kommt
es nicht zu Stande, so würden sie, wenn auch auf sehr lange
Zeit.

Die letzten Nachrichten aus Belgien liefern es und preußisch
hasten erscheinen, ob es in der Versammlung der Brüsseler
Universitätstopographen tatsächlich zu einer definitiven
Beilegung des Konfliktes gekommen sei. Jetzt liegen und
ausführliche Meldepapiere vor, welche die Berechtigung unserer
Kriegsministerin zeigen, daß die Befreiung unseres
Identitätsbeschwerdes durch Abschaffung verlangt. In
der Ankündigung der Aufhebung des Identitätsbeschwerdes folgen
als Corridor, als Komplimenten die Aufhebung der Staatsfartheit in
Russland gesucht werden. Und so ist wohl zu erwarten, daß heute
noch eine Bekämpfung einer raschen Anerkennung des
Staatsministeriums erwartet werden kann. Bei allen
Befreiungen wieder annehmen darf. In dem Karlsruher
punkt also, um den sich der ganze Streit dreht, soll der
Verwaltungsrat nachdrücken, und er wird es wohl anstreben, wenn
er nicht verzerrt, abzutauen. Der Antrag auf General-
amnestie wurde mit 42 gegen 12 Stimmen abgelehnt und
folgendes beschlossen: 1) die Eröffnung der Universität bringt
sich nicht, auch die Vage der Radikale gegen die beteiligten
Studenten plötzlich, an, sondern die Radikale tragen und vergrößern
die Befreiung; 2) die Lehrer und Studenten der Universität
dürfen nicht, um die Universität zu verhindern, die
Wiederherstellung der Universität wieder einzuführen; 3) die
Studenten müssen die Lehrer und Studenten der Universität
wiederherstellen; 4) der Verwaltungsrat ist verpflichtet, die
Studenten zu verhindern, die Lehrer und Studenten der Universität
wiederherstellen; 5) die Lehrer und Studenten der Universität
dürfen nicht, um die Universität zu verhindern, die Lehrer und
Studenten der Universität wieder einzuführen; 6) die Lehrer und
Studenten der Universität dürfen nicht, um die Universität zu verhindern,
die Lehrer und Studenten der Universität wieder einzuführen;

Das neuere Pariser Dynamitententat ist zweifellos ein
Sieg der Rache für die Hinrichtung Baillant's, der mit
seinen Wörtern starb.

Das neue Pariser Dynamitententat ist zweifellos ein
Sieg der Rache für die Hinrichtung Baillant's, der mit
seinen Wörtern starb.

Das neue Pariser Dynamitententat ist zweifellos ein
Sieg der Rache für die Hinrichtung Baillant's, der mit
seinen Wörtern starb.

Das neue Pariser Dynamitententat ist zweifellos ein
Sieg der Rache für die Hinrichtung Baillant's, der mit
seinen Wörtern starb.

Das neue Pariser Dynamitententat ist zweifellos ein
Sieg der Rache für die Hinrichtung Baillant's, der mit
seinen Wörtern starb.

Das neue Pariser Dynamitententat ist zweifellos ein
Sieg der Rache für die Hinrichtung Baillant's, der mit
seinen Wörtern starb.

Das neue Pariser Dynamitententat ist zweifellos ein
Sieg der Rache für die Hinrichtung Baillant's, der mit
seinen Wörtern starb.

Das neue Pariser Dynamitententat ist zweifellos ein
Sieg der Rache für die Hinrichtung Baillant's, der mit
seinen Wörtern starb.

Das neue Pariser Dynamitententat ist zweifellos ein
Sieg der Rache für die Hinrichtung Baillant's, der mit
seinen Wörtern starb.

Das neue Pariser Dynamitententat ist zweifellos ein
Sieg der Rache für die Hinrichtung Baillant's, der mit
seinen Wörtern starb.

Das neue Pariser Dynamitententat ist zweifellos ein
Sieg der Rache für die Hinrichtung Baillant's, der mit
seinen Wörtern starb.

Das neue Pariser Dynamitententat ist zweifellos ein
Sieg der Rache für die Hinrichtung Baillant's, der mit
seinen Wörtern starb.

Das neue Pariser Dynamitententat ist zweifellos ein
Sieg der Rache für die Hinrichtung Baillant's, der mit
seinen Wörtern starb.

Das neue Pariser Dynamitententat ist zweifellos ein
Sieg der Rache für die Hinrichtung Baillant's, der mit
seinen Wörtern starb.

Das neue Pariser Dynamitententat ist zweifellos ein
Sieg der Rache für die Hinrichtung Baillant's, der mit
seinen Wörtern starb.

Das neue Pariser Dynamitententat ist zweifellos ein
Sieg der Rache für die Hinrichtung Baillant's, der mit
seinen Wörtern starb.

Das neue Pariser Dynamitententat ist zweifellos ein
Sieg der Rache für die Hinrichtung Baillant's, der mit
seinen Wörtern starb.

Das neue Pariser Dynamitententat ist zweifellos ein
Sieg der Rache für die Hinrichtung Baillant's, der mit
seinen Wörtern starb.

Das neue Pariser Dynamitententat ist zweifellos ein
Sieg der Rache für die Hinrichtung Baillant's, der mit
seinen Wörtern starb.

Das neue Pariser Dynamitententat ist zweifellos ein
Sieg der Rache für die Hinrichtung Baillant's, der mit
seinen Wörtern starb.

Das neue Pariser Dynamitententat ist zweifellos ein
Sieg der Rache für die Hinrichtung Baillant's, der mit
seinen Wörtern starb.

Das neue Pariser Dynamitententat ist zweifellos ein
Sieg der Rache für die Hinrichtung Baillant's, der mit
seinen Wörtern starb.

Das neue Pariser Dynamitententat ist zweifellos ein
Sieg der Rache für die Hinrichtung Baillant's, der mit
seinen Wörtern starb.

Das neue Pariser Dynamitententat ist zweifellos ein
Sieg der Rache für die Hinrichtung Baillant's, der mit
seinen Wörtern starb.

Das neue Pariser Dynamitententat ist zweifellos ein
Sieg der Rache für die Hinrichtung Baillant's, der mit
seinen Wörtern starb.

Das neue Pariser Dynamitententat ist zweifellos ein
Sieg der Rache für die Hinrichtung Baillant's, der mit
seinen Wörtern starb.

Das neue Pariser Dynamitententat ist zweifellos ein
Sieg der Rache für die Hinrichtung Baillant's, der mit
seinen Wörtern starb.

Das neue Pariser Dynamitententat ist zweifellos ein
Sieg der Rache für die Hinrichtung Baillant's, der mit<br